

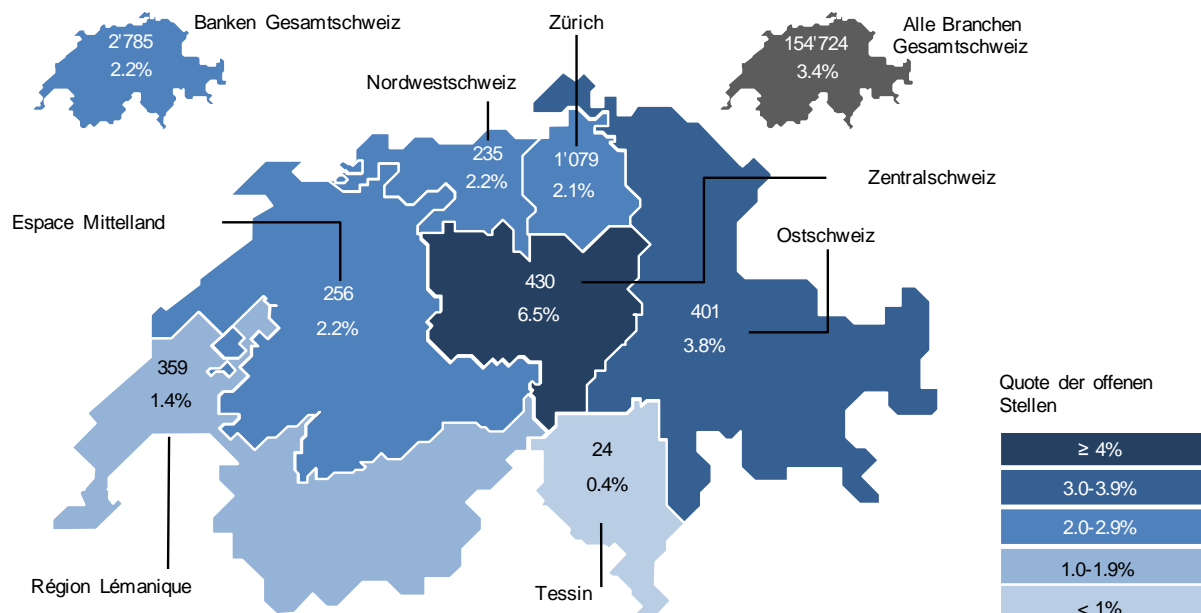


## Arbeitsmarktsituation entspannt sich in der Bankbranche im zweiten Quartal 2017

**Der vierteljährlich erscheinende Arbeitgeber Banken Monitor weist auf eine weitere Entspannung der Arbeitsmarktsituation in der Schweizer Bankbranche hin. Die Arbeitslosenquote in der Branche hat seit Ende 2016 nicht weiter zugenommen und liegt mit 2.1 Prozent (Juni 2017) weiterhin deutlich unter derjenigen der Gesamtwirtschaft von 3.1 Prozent. Die Gesamtbeschäftigung in der Branche bleibt zugleich auf ähnlichem Niveau. Positiv zu werten ist, dass die Zahl der offenen Stellen im zweiten Quartal weiter zugenommen hat und schweizweit jene der Arbeitslosen nun übersteigt.**

Die Zahl der offenen Stellen im Bankensektor ist seit Jahresbeginn wieder stark angestiegen. Durchschnittlich 2'785 Stellen waren im zweiten Quartal 2017 ausgeschrieben (Abb. 1), 384 oder 16 Prozent mehr als noch im Vorquartal. Regional zeigt sich jedoch ein heterogenes Bild: Während in den Grossregionen Zürich (+206 Stellen), Ostschweiz (+125) und Zentralschweiz (+113) deutlich mehr Stellen ausgeschrieben waren als im Vorquartal, lag die Zahl der offenen Stellen in der Nordwestschweiz (-64) unter dem Vorquartal. In der Région Lémanique (+19), im Espace Mittelland (-9) und im Tessin (-6) präsentiert sich die Arbeitsnachfrage nahezu unverändert.

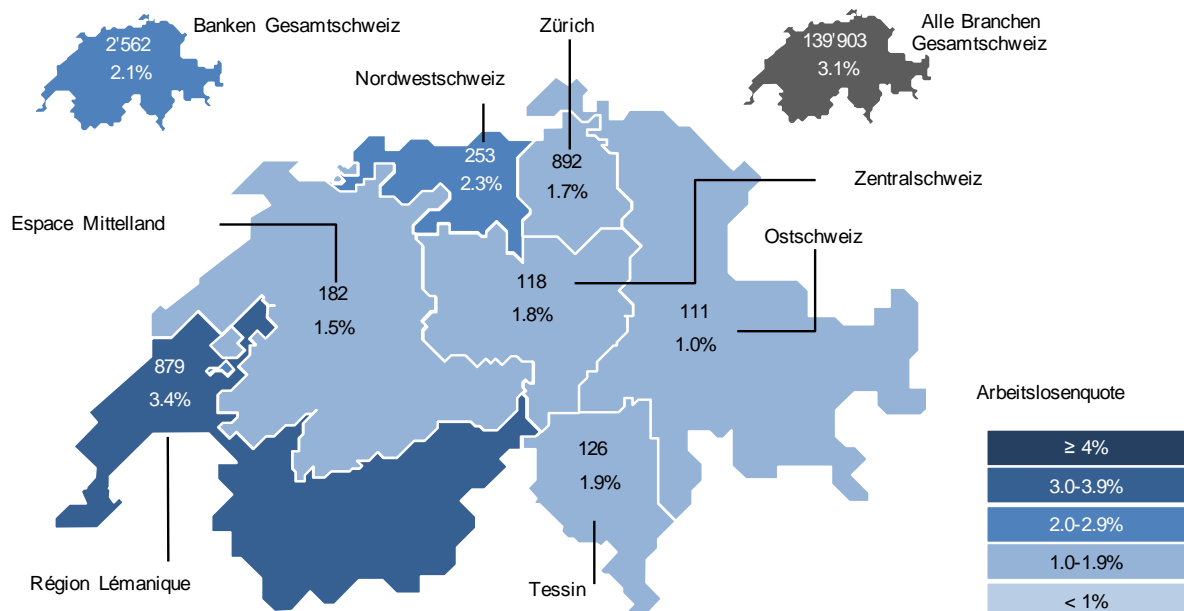
**Abb. 1 Offene Stellen der Bankbranche nach Grossregion, Q2/2017**



In Relation zur Anzahl Erwerbspersonen im Bankensektor werden in der Zentral- und Ostschweiz besonders viele Bankangestellte rekrutiert. In beiden Regionen liegt die Quote der offenen Stellen deutlich über dem Schweizer Durchschnitt der Bankbranche von 2.2 Prozent und gar über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt aller Branchen von 3.4 Prozent. Am schwächsten ist der Personalbedarf in der Bankbranche nach wie vor im Tessin (0.4 Prozent) sowie in der Région Lémanique (1.4 Prozent).

Die Arbeitslosigkeit in der Bankbranche ist schweizweit auch im zweiten Quartal 2017 stabil geblieben und beträgt unverändert 2.1 Prozent, was 2'562 Personen entspricht (Abb. 2). Regional hat sich die Arbeitsmarktsituation gegenüber dem Vorquartal wenig verändert. Die grösste Veränderung gab es im Tessin, wo die Arbeitslosenquote von 2.2 Prozent im ersten Quartal auf 1.9 Prozent zurückgegangen ist. Weiterhin die höchste Arbeitslosenquote weist indes die Région Lémanique auf (3.4 Prozent). In beiden Regionen übersteigt die Zahl der Arbeitslosen die Zahl der offenen Stellen deutlich.

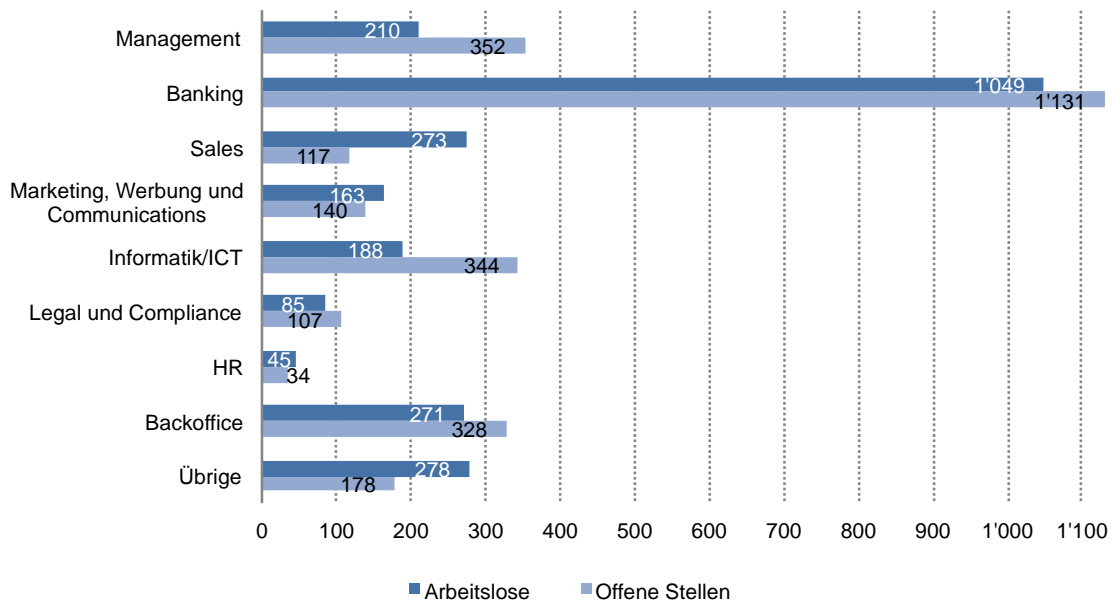
**Abb. 2 Arbeitslosenquote der Bankbranche nach Grossregion, Q2/2017**



Quelle: AMSTAT (Q2/2017), SAKE (2012-2014). Berechnung und Darstellung: IWSB

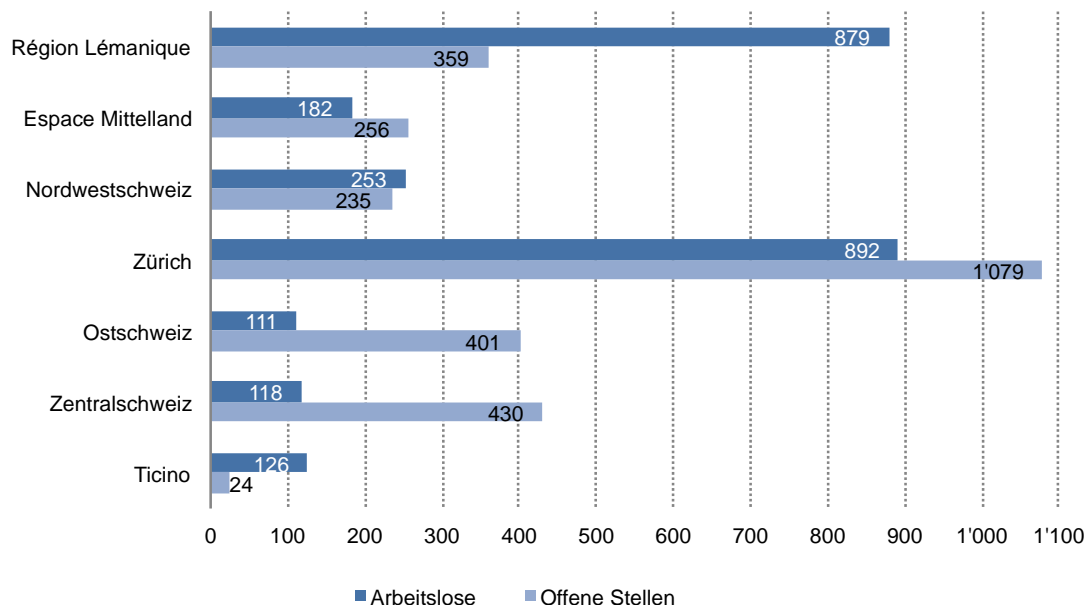
Mit Blick auf die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Bankbranche zeigt sich, dass sich aus Sicht der Arbeitssuchenden das Verhältnis der offenen Stellen zu den Arbeitslosen gegenüber dem Vorquartal teilweise deutlich entspannt hat (Abb. 3). Besonders auffallend ist der Bereich Banking, wo sich die Zahl der offenen Stellen besonders stark erhöht hat (+117 Stellen gegenüber Vorquartal), sodass aus dem leichten Überhang an Arbeitslosen innert Quartalsfrist ein deutliches Plus an offenen Stellen geworden ist. Positiv ist der Saldo der offenen Stellen gegenüber der Anzahl Arbeitslosen auch in den Bereichen Informatik/ICT, Management, Backoffice sowie Legal und Compliance. Am schwierigsten bleibt die Situation – auch wenn eine leichte Annäherung der beiden Grössen stattgefunden hat – im Bereich Sales, wo 273 Arbeitslose 117 offenen Stellen gegenüberstehen.

**Abb. 3 Anzahl Arbeitslose und offene Stellen in der Bankbranche nach Bereich, Q2/2017**



Bemerkung: Die Tätigkeitsbereiche werden im Anhang genauer erklärt.  
Quelle: x28, AMSTAT (Q2/2017). Berechnung und Darstellung: IWSB

**Abb. 4 Anzahl Arbeitslose und offene Stellen in der Bankbranche nach Region, Q2/2017**



Quelle: x28, AMSTAT (Q2/2017). Berechnung und Darstellung: IWSB

Während sich schweizweit im zweiten Quartal die Situation auf dem Arbeitsmarkt der Bankbranche weiter verbessert hat und die Zahl der offenen Stellen die Anzahl Arbeitsloser wieder überstieg, hat sich regional die Situation weiter akzentuiert (Abb. 4). Vor allem in der Ost- und Zentralschweiz aber auch in der Grossregion Zürich hat der Überhang an offenen Stellen gegenüber der Zahl der Arbeitslosen weiter zugenommen. Angespannt präsentiert sich weiterhin die Lage in der Région Lémanique und im Tessin, wengleich der Negativsaldo mit -520 bzw. -102 gegenüber dem

Vorquartal etwas geringer ausfällt. Neu verzeichnet im zweiten Quartal 2017 auch die Nordwestschweiz einen Überhang an Arbeitslosen (253) im Verhältnis zur Anzahl offener Stellen (235).

Die insgesamt beobachtete Beruhigung auf dem Banken-Arbeitsmarkt hält somit an und zieht sich durch fast alle Tätigkeitsbereiche hindurch. Nur aus der Perspektive der einzelnen Regionen kann nicht überall von einer Beruhigung gesprochen werden. Die Beschäftigung im Bankensektor ist zudem weiter rückläufig. Im ersten Quartal 2017 beschäftigte die Branche rund 101'400 Personen (VZÄ). Dieser Wert liegt damit leicht unter der Beschäftigung im letzten Quartal 2016 (knapp -1'500). Der Rückgang liegt jedoch im normalen Schwankungsbereich, wodurch insgesamt von einer stabilen Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal gesprochen werden kann.

---

#### Abkürzungsverzeichnis

AL	Arbeitslos gemeldete Personen
AMSTAT	Arbeitsmarktstatistik
BESTA	Beschäftigungsstatistik
BFS	Bundesamt für Statistik
OS	Offene Stellen
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
VZÄ	Vollzeitäquivalent

#### Quellenverzeichnis

Bundesamt für Statistik (BFS), Beschäftigungsstatistik (BESTA).  
Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE).  
Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE).  
Schweizerische Nationalbank (SNB), Die Banken in der Schweiz 2014.  
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (AMSTAT).  
X28, Offene Stellen Finanzdienstleister.

#### Methodik

Die Vollerhebung der Schweizerischen Nationalbank wird jeweils im Juni des Folgejahres publiziert. Die vorliegende Schätzung der Beschäftigten in der Bankbranche kombiniert die gesicherten Vorjahreswerte mit der Quartalsentwicklung aus der Beschäftigungsstatistik (BESTA).

#### Tätigkeitsbereiche

Die in Abb. 4 erwähnten Tätigkeitsbereiche entsprechen folgenden Nummern der Schweizerische Berufsnomenklatur (SBN) und beinhalten die als Beispiele erwähnten Berufsbezeichnungen:

Management (SBN 71), z. B. Verwaltungsrat, Management, Kader

Banking (SBN 73), bankenspezifische Berufe

Sales (SBN 51), z. B. Verkaufsberatung

Marketing, Werbung und Communications (SBN 52), z. B. Marketingfachmann/-frau, Produktmanager, PR-Redaktor

Informatik/ICT (SBN 31, 32 & 36), z. B. Softwareentwickler(in), ICT-Architekt(in), Support

Legal (SBN 75), z. B. Jurist, Compliance-Officer

HR (SBN 71.104), z. B. Personalfachmann/-frau, HR-Manager

Backoffice (SBN 72), z. B. kaufmännische(r) Angestellte(r), Buchhaltung, Controlling

Übrige (restliche SBN-Codes), z. B. Call Center Agent, Facility Manager

#### Über den Arbeitgeber Banken Monitor

Der Arbeitgeber Banken Monitor wird vierteljährlich vom Arbeitgeberverband der Banken in der Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsstudien Basel IWSB erarbeitet. Er liefert aktuelle Zahlen und Analysen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und offenen Stellen im vorangehenden Quartal. Er erscheint kurz nach Quartalsende, sobald die Arbeitslosenzahlen verfügbar sind. Daneben erscheint jeweils im September eine Jahresausgabe des Arbeitgeber Banken Monitor mit weiterreichenden Kennzahlen aus der Arbeitswelt der Banken, angereichert mit einer Umfrage der Personalverantwortlichen der Banken in der Schweiz.